

Goofy oder die Frage, wie wir leben wollen

Goofy – ein Bildungsprojekt, welches zwar durch reinen Zufall entstand, uns aber nun schon ein Jahr begeistert, motiviert und mitreißt.

Denn alles begann mit unserer Klassenreise nach Österreich im letzten Sommer. In den Zillertaler Alpen wollten wir wandern gehen und die Gemeinschaft stärken, doch schon am ersten Abend nahm das Ganze eine unerwartete Wendung. In der Dämmerung wollten sich einige von uns draußen umsehen, als wir Licht in einem Stall entdeckten. Beim näheren Betrachten wurde direkt klar, dass es sich um einen kleinen Milchbauernhof handelte. Natürlich waren wir neugierig und sahen durch die Tür, welche einen Spalt offenstand. Kühe, Stroh und das leise Klingen der Glocken ließen uns erst etwas später die Kuh entdecken, welche alleine in der Ecke lag. Wir wurden Zeugen der Geburt eines niedlichen kleinen Kalbs.

Die freundlichen Bauern erlaubten uns ihm einen Namen zu geben, und wir taufte ihn Goofy. Natürlich waren wir hin und weg, als wir sahen, wie er zittrig seine ersten Schritte machte und langsam Vertrauen fasste. Doch nur kurz darauf holte der Bauer uns zurück in die Realität. Goofy war ein männliches Rind und gibt entsprechend keine Milch. Er hatte keinerlei Nutzen und sollte somit schon wenige Wochen später geschlachtet werden. Keiner von uns konnte oder wollte dies glauben. Er hatte doch gerade erst das Licht der Welt erblickt!

Klar, dass wir uns direkt überlegten, ob wir ihm nicht helfen konnten. Und so kam uns die offensichtlichste und verrückteste Idee von allen: Wir wollten ihn mit nach Hamburg nehmen.

Wir waren überzeugt, also ließen wir uns nicht abwimmeln und argumentierten, bis unser Plan nicht mehr nur mit einem Lacher abgetan wurde. Schon auf der Rückreise in der Bahn setzten wir uns also zusammen, um einen Brief an das Museumsdorf zu verfassen. Nutztiere werden hier artgerecht gehalten, sollen aber eben auch den Nutzen erfüllen, werden also geschlachtet. Also kassierten wir zunächst von Egbert Läufer, Mirko Zimmermann und Jürgen Fischer eine Absage mit der Begründung, dass das Museumsdorf sich weder als Tierheim noch als Gnadenhof verstehe. Sie ließen unseren naiven Traum platzen und öffneten uns die Augen.

Wir alle essen Fleisch, ohne uns damit zu beschäftigen, woher es kommt oder wie die Tiere gelebt haben. Mit unserer eigenen Ernährung haben wir fast nichts mehr am Hut. Tiere leiden, haben Schmerzen, ihr ganzes Leben ist eine Qual. Wir können das nicht sehen. Oder wollen wir nicht?

Diese Erkenntnis schockierte uns und zeigte uns einen anderen Weg auf. Gemeinsam mit dem Team vom Museumsdorf entwickelten wir eine neue Idee, ein neues Projekt und dieses überzeugte auch den dortigen Vorstand: Wir wollten Goofy holen, um unserem Fleisch ins Gesicht schauen zu können. Von der Geburt in Jg. 8 über die Aufzucht und Haltung des Kalbes in Jg. 9 bis zur Schlachtung und Verwertung in Jg.10 würden wir so den vollen Kreislauf der Landwirtschaft und des Nutztierlebens mitverfolgen.

Also fuhren einige von uns nach den Sommerferien zurück nach Österreich und brachten Goofy mit. Im Museumsdorf hat er für die nächsten 1,5 Jahre ein neues Zuhause gefunden. Denn auch dann wird er geschlachtet werden. Für die meisten, die es nicht verstehen, hört sich das brutal an, jedoch ist es eigentlich nur konsequent und richtig. Denn wenn wir Fleisch essen, sollten wir uns auch mit dem Tod auseinandersetzen. Oder sollten wir EIN Tier von so vielen retten, um unser Gewissen zu erleichtern?

Die bevorstehende Schlachtung ist für uns persönlich natürlich nicht einfach. Wir sind alle nur Menschen und haben dieses Kalb ins Herz geschlossen. Niemandem sollte der Tod so einfach von der Hand gehen. Trotzdem ist die Schlachtung der Abschluss und gleichzeitig der Kernpunkt des Projekts.

Doch bis dahin haben wir und Goofy noch ein ganzes Jahr. Wir möchten diesen Kreislauf miterleben und mehr über die Landwirtschaft erfahren. Der Unterricht wird in einigen Fächern darauf zugespielt, sodass wir uns mit Tierhaltung, Tierwohl, Umwelt, Gesundheit und Ethik auseinandersetzen. Wir lernen verschiedene Blickwinkel kennen, recherchieren Fakten und Zahlen und können uns eine eigene Meinung bilden. In den Biologie-Unterricht lässt sich das ganze Thema zum Beispiel super integrieren und wir haben sogar gelernt, wie Kühe und Landwirtschaft mit Physik zusammenhängen. Unser neues Wissen bringen wir dann bei verschiedenen Projekten ein. In Deutsch bereiten wir uns auf „Jugend Debattiert“ vor, indem wir über die Einführung der Fleischsteuer, ein rein vegetarisches Essensangebot in der schulischen Mensa oder andere interessante Streitfragen debattieren.

Allerdings wollen wir währenddessen auch praktische Erfahrungen sammeln. So helfen wir viermal in der Woche im Museumsdorf mit. Wir misten aus, putzen, schmieden, tischlern, ernten das Angebaute, füttern die Tiere, gehen mit diesen auf die Weide, stellen Stricke in der museumseigenen Seilerei her usw.

Jeder kann einen Weg finden, sich zu beteiligen, denn umso weiter wir fortschreiten, merken wir auch, dass es keine Grenzen gibt. Manche führen Interviews, schreiben Artikel, stellen unser Projekt bei Veranstaltungen im Museumsdorf oder in der Schule vor, drehen Filme, schreiben Gedichte und Argumentationen, machen Umfragen... Allumfassend können wir nur an unserem Projekt wachsen! Wir lernen Verantwortung zu übernehmen, uns zu organisieren, Dinge auf die Beine zu stellen und wenn man sich für etwas so begeistert und einsetzt, wie wir es tun, dann kann man auch die verrücktesten Dinge schaffen!

Das Projekt hat uns unerwartet Türen zu den verschiedensten Themen geöffnet. Ich habe das Gefühl, mit anderen Augen durch den Supermarkt zu gehen. Ich kann sagen, dass sich die Ernährung von vielen aus der Klasse über ein halbes Jahr schon sehr verändert hat. Denn wir haben uns mit diesen Themen beschäftigt, zu denen wir sonst keinen Kontakt hatten. Dabei sollte sich jeder darüber im Klaren werden. Dinge haben sich mir erschlossen, von denen ich nicht einmal wusste, dass sie zusammenhängen – vor allem im Hinblick auf Umwelt und Tierethik. Wie leben diese Tiere wirklich? Die grausame Realität kann einen schocken, aber wir wollen dem nicht mehr ausweichen. Keiner von uns wäre vorher auf die Idee gekommen, dass Tierhaltung so eng mit dem Klimawandel verknüpft ist... Denn gestritten wird über Plastik, Kohlekraftwerke, Autos etc., dabei spielt auch hier die industrielle

Tierhaltung eine große Rolle als Zerstörer unserer Umwelt. Unsere Erfahrungen und unser Wissen möchten wir auch daher gerne teilen.

Unser Blog zeigt, was wir rund um unser Zillertaler Kalb Goofy alles auf die Beine gestellt haben!

Schauen Sie doch mal rein, wenn Sie neugierig geworden sind:
<https://wdg.itslearning.com/goofy/blog>

Zum Schluss aber noch das Wichtigste:

Wir danken den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen im Museumsdorf, die unser Projekt so geduldig und wohlwollend mittragen. Danke, dass Sie uns in dieser verrückten Idee unterstützen und mit Rat und Tat helfen, wann immer Hilfe nötig ist (sei es bei zu schweren Mistkarren oder bei entlaufenen Kälbern). DANKE für diese großartige, generationenübergreifende Zusammenarbeit!

(Die Autorin des Textes ist Schülerin am Walddörfer-Gymnasium und Teilnehmerin am Projekt)

